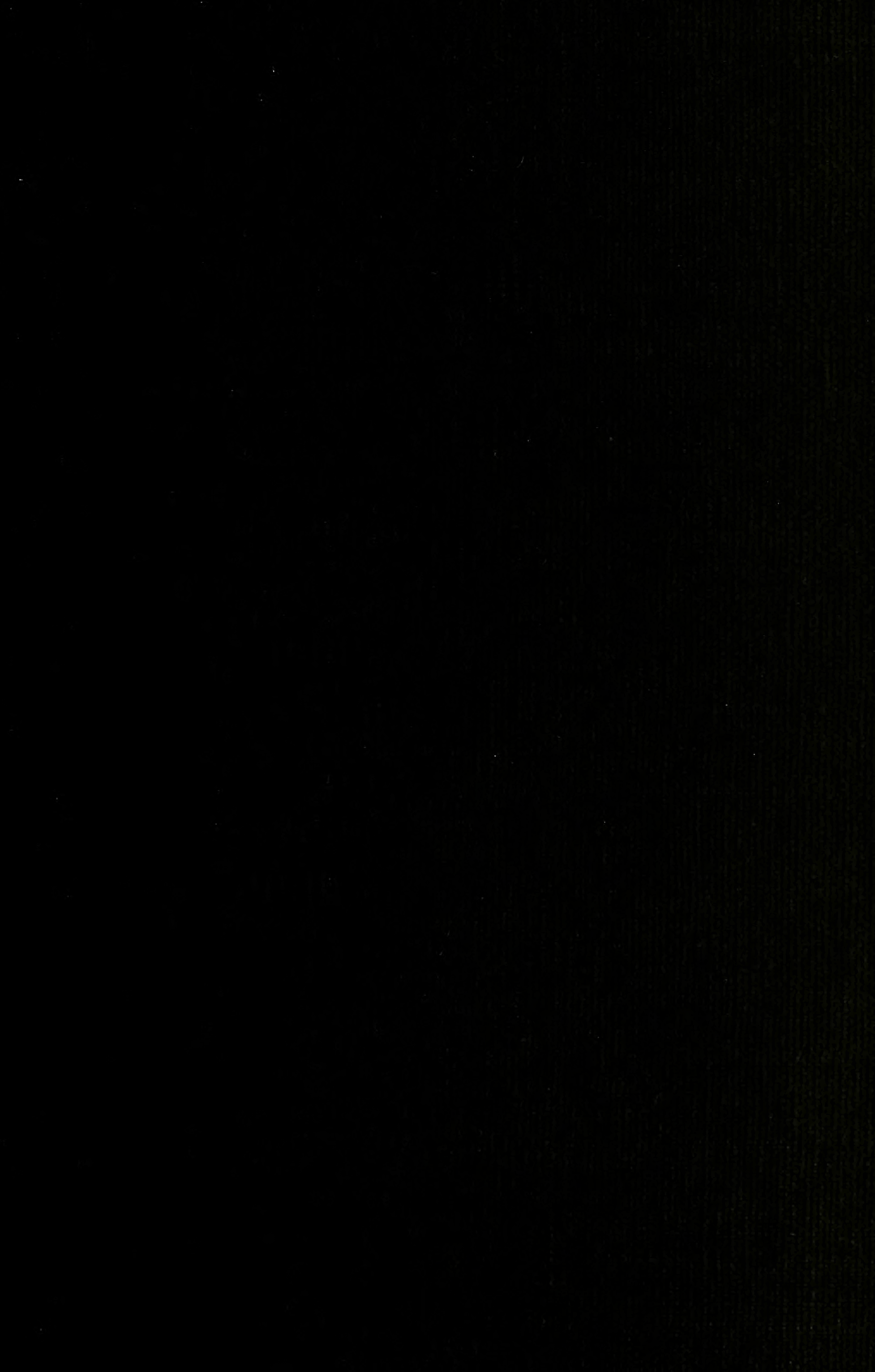
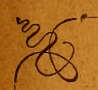
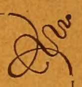




Inhalt.

Das Vereinslokal befindet sich im „gelben Löwen“ Oderstrasse 23.

Zeitschrift

für

ENTOMOLOGIE.

Herausgegeben

vom

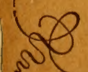
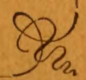
Verein für schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

Neue Folge. Neunzehntes Heft.

Breslau. 1894.
In Commission
bei
Maruschke & Behrendt.

Zeitschrift

für

ENTOMOLOGIE.

Herausgegeben

vom

Verein für schlesische Insektenkunde

zu

Breslau.

Neue Folge. Neunzehntes Heft.

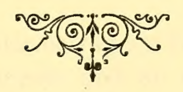
Breslau. 1894.

In Commission

bei

Maruschke & Berendt.

Vereinsnachrichten.



Vereinsnachrichten.

Jahresbericht für 1893.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 44 Versammlungen ab, darunter die ordentliche Hauptversammlung am 20. Januar; 39 Vorträge und Demonstrationen entomologischen Inhalts belebten diese Abende.

Die Zahl der Mitglieder betrug am Beginn des Jahres 4 Ehrenmitglieder, 6 korrespondirende und 80 ordentliche Mitglieder.

Durch den Tod verlor der Verein seine ordentlichen Mitglieder: Herrn Gutsbesitzer Purrmann in Neuhof bei Heinrichau und Herrn Registrator Labes in Breslau.

Beiden Mitgliedern wird der Verein ein bleibendes ehrenvolles Andenken bewahren.

Es schieden aus die Herren: Ahrendts, Grützner, Hofmeister und Strasilla.

Es traten dagegen ein die Herren: Magistratssekretär Blühm und Kgl. Eisenbahnbetriebssekretär Kleinert, beide in Breslau.

Der Verein zählte daher am Jahreschlusse 4 Ehren-, 6 korrespondirende und 76 ordentliche Mitglieder.

In Schriftenaustausch traten neu ein:

1) University of the State of New-York (New-York State Library),
2) American Philosophical Society. Philadelphia,

so dass die Zahl der korrespondirenden Vereine u. s. w. am Schlusse des Jahres auf 77 angewachsen war.

Auf Vereinskosten wurden gehalten:
1) Stettiner entomologische Zeitung,
2) Entomologische Nachrichten,
3) Wiener entomologische Zeitung.

Als Vorstand wurden für das laufende Jahr 1894 gewählt:
Herr Dr. med. M. F. Wocke, Klosterstr. 87^{II}, als Vorsitzender,
„ Stadtrath Kletke, Gartenstr. 33^{a}, als stellvertretender Vorsitzender,
„ Realgymnasialprofessor R. Dittrich, Paulstr. 15^{II}, als Schriftführer,
„ Gymnasial-Oberlehrer Dr. Goetschmann, Sternstr. 50, als stellvertretender Schriftführer,
„ Rathssekretär a. D. Wilke, Garvestr. 2^{II}, als Kassenwart,
„ Eisenbahnsekretär Jander, Lohestr. 12^{II}, als stellvertretender Kassenwart,
„ Rechnungsrath Schnabel, Kaiser-Wilhelmstr. 35, als Bücherwart.

Die geehrten Mitglieder werden ganz ergebenst ersucht, etwaige Wohnungs- und Aufenthaltsveränderungen baldigst dem Schriftführer anzuzeigen.

Die früheren Jahrgänge dieser Zeitschrift sind für Vereinsmitglieder durch den Schriftführer (Paulstr. 15^{II}), für Nichtmitglieder durch die Buchhandlung von Maruschke & Berendt, Ring No. 8, zu folgenden Preisen zu beziehen:

Alte Folge Jahrgang 1—15 herabgesetzt Mk. 15 (für Mitglieder 9 Mk.),
„ 1—6 für Mitglieder Mk. 4,
„ 1—3 (1 Band) Mk. 1,50,
„ 4—15 (je 1 Band) Mk. 1,50,

Band VII ist nie erschienen.

Neue Folge Band		Preis	
Neue Folge Band 1	. . . .	Mk. 1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 2	. . . .	„ 6,00	
„ 3—6 (je 1 Band)		„ 3,00	
„ 7	. . . .	„ 5,00	
„ 8—11 (je 1 Band)		„ 3,00	
„ 12½	. . . . . .	„ 2,00	

Neue Folge Band 13—16 (je 1 Band)	Mk. 1,50	für Mitglieder die Hälfte.
„ 17, 18 (je 1 Band)	„ 1,00	
Entomologische Miscellen 1874 . .	„ 1,00	

Neue Folge Heft 1—6 für Mitglieder zusammen Mk. 9.
„ 1—13 „ „ „ „ 15.
Letzner Verzeichniss der Käfer Schlesiens II. Aufl. „ 8.
Für Mitglieder „ 4.

Fauna transsylvanica von Dr. G. Seidlitz in Königsberg, Heft 1—6, sämmtliche schlesische Käferarten enthaltend, kann von den Vereinsmitgliedern beim Schriftführer zum ermässigten Preise von 8 Mk. (für Auswärtige 8,50 Mk. baar oder in deutschen Briefmarken) bezogen werden.

Von der Stadtbibliothek zu Breslau, welche die Bibliothek des verstorbenen Herrn Rektor a. D. Carl Letzner geerbt hat, sind dem Vereine eine grössere Zahl von Sonderabdrücken Letzner'scher Aufsätze aus den Berichten über die Thätigkeit der entomologischen Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur und aus der Zeitschrift für Entomologie (Breslau) überwiesen worden. Der Verein hat beschlossen, diese vorzugsweise koleopterologischen Aufsätze an solche Vereinsmitglieder abzugeben, welche den Wunsch aussprechen, sie zu besitzen. Von einzelnen Jahrgängen sind noch viele, von anderen nur wenige Exemplare vorräthig. Die geehrten Herren Mitglieder werden ersucht, sich betreffenden Falls an den Vereinsschriftführer, Paulstr. 15 II, zu wenden, welcher die Aufsätze je nach der Zeit der Bestellung und dem noch vorhandenen Vorrathe unfrankirt absenden wird.

Kassenbericht für 1893.

Kassenbestand Ende 1892			454 Mk.	93 Pf.
Einnahmen:				
1) an Mitgliederbeiträgen .	300 Mk.	85 Pf.		
2) an Eintrittsgeldern . .	6 „	— „		
3) an Zinsen	13 „	16 „		
4) an Erlös für Zeitschriften	35 „	35 „	= 355 „	36 „
Summa			810 Mk.	29 Pf.
Ausgaben:				
1) an Druckkosten für die Vereinsschrift N. F. H. 18 u. s. w.	86 Mk.	70 Pf.		
2) Feuerversicherungs-Prämie	3 „	51 „		
3) an Buchbinder-Kosten, Porto, Drucksachen, Papier u. s. w.	45 „	28 „	= 135 Mk.	49 Pf.
Bleibt als Kassenbestand Ende 1892 . .			674 Mk.	80 Pf.

Im Rückstande blieben mit Jahresbeiträgen:

16 Mitglieder mit zusammen 73,96 Mk.

Anm. Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Januar 1886 werden alle Restanten durch den Kassenwart gemahnt.

Verzeichniss der Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

Dr. Koch, praktischer Arzt in Nürnberg.
Edmund Reitter in Paskau, Mähren.
Dr. Kraatz in Berlin W., Linkstrasse 28.
Dr. O. Staudinger in Blasewitz bei Dresden.

Korrespondirende Mitglieder.

Dr. Penzig, Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Genua.
E. Weise, Lehrer, Berlin N. 58, Kastanien-Allee 100.
Dr. O. Schmiedeknecht, Blankenburg in Thüringen.
Dr. E. Haase, Privatdocent in Königsberg (Preussen).
Dr. G. Seidlitz in Königsberg.
H. Christoph, St. Petersburg, Gr. Stallhofstrasse. Finnisches Kirchenhaus. Qu. 56.

Ordentliche Mitglieder.

1. Adamy, W., Kaufmann in Schweidnitz.
2. Ansorge, Landesbau-Inspektor in Breslau, Schiesswerderplatz 11. Col.
3. Bautze, Versicherungsbeamter, Breslau, Lützowstrasse 28. Hym.
4. Becker, Stadtbaurath in Liegnitz. Dipt.
5. Beinling, Dr. phil., Gymnasial-Professor, Breslau, Lützowstrasse 24. Lep.
6. Benner, Pastor in Wohlau. Lep.

7. v. Bossanyi, Pfarrer in Nyitra-Novák in Ungarn.
8. A. Brade in Forst in der Lausitz. Lep.
9. Dietl, Kaufmann in Breslau, Ohlauerstrasse 78. Col.
10. Dittrich, Realgymnasialprofessor in Breslau, Paulstr. 15II. Hym. Vereinsschriftführer.
11. Fein, Kgl. Eisenbahn-Direktor in Köln. Col.
12. Findeklee, Steuer-Supernumerar in Grünberg. Lep.
13. Förster, Pastor primarius in Landeshut i. Schl. Lep.
14. Galle, Königl. Seminarlehrer in Breslau, Lehmdamm 60. Lep. Col.
15. Gerhardt, Oberlehrer in Liegnitz. Col.
16. Giebeler, Hauptmann in Beuthen O/S. Col.
17. Görlich, stud. rer. nat. Berlin C., Sophienstr. 23II. Col.
18. Götschmann, Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Breslau, Sternstr. 50. Lep. Stellvertretender Schriftführer.
19. Gothe, Ober-Steuerinspektor in Schiewelbein i. Pommern.
20. Hanke, Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär in Breslau, Neue Junkernstr. Col.
21. Hartmann, Rentier in Reichenbach i. Schl. Lep.
22. Hieronymus, G. H., Professor, Dr. phil., Cust. am Kgl. botanischen Museum. Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 99.
23. Hirt, Wilhelm, Rittergutsbesitzer in Cammerau bei Schweidnitz. Lep.
24. Jander, Kgl. Eisenbahn-Sekretär in Breslau, Lohestrasse 12II. Lep. Stellvertretender Kassenwart.
25. Junge, Polizei-Sekretär in Breslau, Sonnenstr. 9. Lep.
26. Katter, Dr. phil., Gymnasialoberlehrer in Putbus. Col.
27. Kleinert, Eisenbahnbetriebs-Sekretär in Breslau, Berlinerstrasse 39II. Lep.
28. Kletke, Paul, Stadtrath in Breslau, Gartenstr. 33a. Col. Stellvertretender Vorsitzender.
29. Klos, Apotheker bei Stainz bei Gratz. Lep.
30. Kolbe, Rektor in Liegnitz. Col.
31. Kossmann, Landgerichtsrath in Liegnitz. Col.
32. Krause, Uhrgehäusefabrikant in Breslau, Bischofstr. 16. Lep.
33. Kreutzer, Gastwirth in Oppeln. Lep.
34. Krykan, Carl, in Breslau, Hermanstr. 23. Lep.

35. Kuntze, Kgl. Eisenbahn-Sekretär in Breslau, Bahnhofstr. $31^{III.}$ Lep.
36. Langner, Oberbergamtssekretär in Breslau, Brüderstr. 4. Bot.
37. Leder, Promenadengärtner in Brieg.
38. Lehmann, Provinzial-Verwaltungs-Sekretär in Breslau. Kaiser-Wilhelmstr. $57^{II.}$ Lep. Col.
39. Leimbach, Prof. Dr. phil. Realschuldirektor in Arnstadt.
40. Martin, Lokomotivführer in Breslau, Vorwerkstr. 85. Lep.
41. Martini, Wilhelm, Kaufmann in Sömmerda. Lep.
42. Matuschka, Graf, Kgl. Forstmeister a. D. in Breslau, an der Kreuzkirche 4. Col.
43. Michaelis, Postsekretär in Breslau, Heinrichstr. 9. Lep.
44. Mochmann, Lehrer in Brieg. Lep.
45. Müller, Oberamtmann in Breslau, Matthiasplatz 13. Col.
46. Pietsch, Steuerinspektor in Ohlau. Col.
47. Rademacher, Rektor in Breslau, Sternstr. 52 pt. Lep.
48. Rehfeldt, Hauptmann in Berlin, Augsburgerstr. 9. Lep.
49. Rey, E., Dr. in Leipzig. Lep.
50. v. Roeder, Oekonom in Hoym in Anhalt. Dipt.
51. Rudel, Oberbergamts-Kanzleiinspektor a. D. in Breslau. Lessingstr. $3^{III.}$ Lep. Col.
52. Sájo, Karl, Professor in Buda Pest VII, Wesselenyigasse 41, in Ungarn. Col. Hym. Hem.
53. Schenk, Pastor in Hirschberg i. Schl. Lep.
54. Schippang, Kaufmann in Breslau, Wallstrasse 1a. Lep.
55. Schiwon, Kgl. Baurath in Glogau. Lep.
56. Schlegel, Stadt-Leihamts-Direktor in Breslau, Maxstrasse 42. Col.
57. Schmeidler, Rechtsanwalt und Notar in Liegnitz. Lep.
58. Schmidt, Carl, Fabrikbeamter in Siegersdorf bei Bunzlau. Lep.
59. Schnabel, Rechnungsrath in Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 35. Lep. Bücherwart.
60. Schnabl, Dr. med. in Warschau. Dipt.
61. Scholz, Robert, Lehrer an der Hedwigschule in Liegnitz. Col.

62. Schwarz, Carl, Kaufmann in Liegnitz. Col.
63. Sommer, Gymnasiallehrer a. D. in Görlitz. Lep.
64. Sokolowski, Lokomotivführer a. D. in Breslau, Sternstrasse 70. Col.
65. Standfuss, Pastor em. in D.-Lissa. Lep.
66. Standfuss, Dr. phil., Kustos des entomologischen Museums am eidgenössischen Polytechnikum in Hottingen, Zürich. Lep.
67. Stanke, Kunstgärtner in Gräbschen bei Breslau. Lep.
68. Stertz, Kaufmann in Breslau, Wallstr. 8. Lep.
69. Strasilla, Buchdruckereibesitzer in Troppau. Lep.
70. Thorwarth, Kgl. Zeughaus-Büchsenmacher, Burgfeld 10. Lep.
71. Titze, Kantor in Ober-Langenbielau bei Reichenbach. Lep.
72. Wilke, Rathssekretär a. D. in Breslau, Garvestrasse 2. Col. Vereins-Kassenwart.
73. Wiskott, Max, Kaufmann und Fabrikbesitzer in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse 69^{II}. Lep.
74. Wocke, M. F., Dr. med. in Breslau, Klosterstrasse 87. Lep. Vereins-Vorsitzender.
75. Wocke, Georg, Kaufmann in Troppau. Lep.
76. Wocke, Felix, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar in Frankenstein. Lep.
77. Wolff, Eisenbahn-Sekretär in Breslau, Hermannstrasse 13. Lep.
78. Wutzdorf, Partikulier in Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 71. Lep.
79. Freie Standesherrliche Bibliothek in Warmbrunn.

Auszug aus den Protokollen.

20. Januar 1893. Herr Ansorge legt vor Epicauta-Sitaris apicalis Suffr. und Malthinus balteatus Suffr., beide neu für Schlesien und Dorcadion Cervai aus Ungarn.

3. Februar. Herr Dittrich berichtet nach dem zoologischen Anzeiger über eine Schnake, an deren Beinen Pseudoskorpione festgeklammert sind; derselbe zeigt ferner Vespa vulgaris, germanica und rufa.

17. Februar. Herr Stertz legt vor Agrotis multifida und var. erhalten von einem Geschäftsfreunde aus Smyrna; Herr Schippang ein auffallend kleines, sehr helles Exemplar von Populi.

24. Februar. Herr Jander zeigt vor Colias Edusa aus Würtemberg mit hellen Flecken an der Basis der H.-Fl.; die Stücke sind dunkler und etwas kleiner als die schlesischen.

3. März. Herr Kletke frägt, ob Ammoniak zum Tödten der Schmetterlinge vorteilhaft verwendet werden könne, wie er gelesen habe. Herr Dr. Goetschmann teilt mit, dass einer seiner Bekannten mit Erfolg Ammoniak anwende; Herr Jander, dass er Tabaksaft mit Ammoniak mische, die Tiere sterben sehr schnell. Hieran knüpft sich noch eine Besprechung über die Vorzüge und Nachteile der Cyankaliumflaschen.

Herr Stertz erhielt aus Lissabon: Melitaea Didyma var., bei welcher die rote Binde auf der Rückseite der H. Fl. ganz breit und ohne weisse Einfassung ist; sowie Callimorpha Dominula var. Bieli (erst kürzlich von Staudinger beschrieben); Cnethocampa pityocampa und Cn. herculanea.

10. März. Herr Dittrich teilt mit, dass dem botanischen Museum der hiesigen Universität eine von Herrn Förster Gericke in Kaiserswalde hergestellte Sammlung forstschädlicher Insekten geschenkt worden sei. Dieselbe ist jeden Mittwoch von 3 –5 Uhr ausgestellt und verdient das höchste Interesse der Entomologen. Sie enthält in 8 Kästen eine grosse Zahl verschiedener Insekten mit ihren Eiern, Larven, Puppen, dem Kothe, Frasse, ihren Schlupfwespen u. s. w. Besonders interessant sind die ausgezeichnet präparirten Larven der Borkenkäfer, die in natürlicher Lage in den Gängen befestigt sind.

Herr Dittrich spricht ferner über die Bienengattungen Eucera und Macrocera, deren ♂♂ durch lange Fühler ausgezeichnet sind. Eine Anzahl Arten werden vorgelegt, darunter aus Schlesien: Eucera longicornis L., Macrocera pollinosa Lep. und M. salicariae Lep.

29. März. Herr Wilke zeigt vor Bruchus sinensis aus Japan, nebst den von ihm befallenen Bohnen; (die Tiere stammen aus dem Letzner'schen Nachlasse). Herr Dittrich ein Pärchen von Ixodes Ricinus, das ♂ auf der Bauchseite des ♀ festhaftend.

Herr Schnabel hat bei Kraust (Preussen) eine interessante Varietät der Laodice gefangen, die sich von der Stammform dadurch unterscheidet, dass die Punkte an der Spitze der V. Fl. in Striche übergehen. Auf den H. Fl. sind die Randpunkte als solche nicht vorhanden, sondern strahlenförmig nach innen erweitert, ebenso sind die Punkte im Inneren strahlenförmig nach dem Rande zu erweitert; Herr Schnabel zeigte ferner ein Stück derselben Art, das zu einer Varietät übergeht, und ein ♀ mit eigentümlich gebuchtetem Rande der Flügel.

7. April. Herr Wutzdorf legt vor 4 Exemplare von L. album mit völlig gleicher Ober-, aber verschiedener Unterseite.

Herr Müller giebt ein Verzeichnis bemerkenswerter Käfer, die er in der noch sonst wenig durchforschten Umgegend von Namslau (Dominium Simmelwitz) gefunden hat. Es sind folgende Arten:

1) Sehr selten (nach Letzner's Verzeichnis) Phyllobius betulae F.; Apion subulatum Kirby.
2) Selten: Trox cadaverinus Ill.; Pissodes piniphilus Hbst.; Rhynchaenus rufitarsis Germ.; Anthonomus varians var. perforator Hbst.
3) Ziemlich selten: Amara nitida St.; Attagenus Schäfferi Hbst.; Anthaxia morio F.; Ludius cruciatus L.; Chrysanthia viridissima L.; Salpingus castaneus Pz.; Pogonochaerus ovatus Goeze.
4) Ziemlich häufig: Cicindela silvatica L.; Synuchus nivalis Pz.; Poecilus punctulatus Schall.; Amara brunnea Gyll.; Dromius 4-notatus Pz.; Othius fulvipennis F.; Blithophaga opaca L.; Dorcus parallelopipedus L.; Oryctes nasicornis L.; Homaloplia ruricola F.; Osmoderma eremita Scop.; Cardiophorus ruficollis L.; Pyrochroa coccinea L.; Oedemera flavipes F.; Phyllobius incanus Gyll.; Sibinia potentillae Germ.; Orchestes testaceus Müll.; Magdalis duplicata Germ.; Rhynchites coeruleus Deg.; Leptura attenuata L.; Necydalis major L.; Pogonochaerus fasciculatus Deg.

Herr Dr. Wocke berichtet nach Staudinger: Schmetlinge des Kentei-Gebirges (Iris IV) über die Synonymie und die Varietäten von Colias Palaeno und Boarmia repandata und zeigt von letzterer Art vor die Stammform, ferner var. depravata Stdgr. N-O. Asien; var. destrigaria Haw.; var. deversata Stdgr. aus dem Kentei-Geb., aber auch in Oesterreich fliegend; var. conversaria Hbn. aus Schlesien.

28. April. Herr Dittrich macht darauf aufmerksam, dass in der Garten-Ausstellung 2 entomologische Sammlungen auslägen, eine von Herrn Förster Gerike in Kaiserswalde, die andere von einem Herrn Vereinsgenossen. Erstere Sammlung soll noch bedeutender sein, als die, welche das botanische Museum besitzt.

Herr Wilke legt vor Coccinella (Adalia) botnica in 8 Stücken, welche zu 5 Varietäten Weise's gehören; von einfacher Punktierung bis zu vollständig regelmässigen Strichfiguren finden allmälige Uebergänge statt.

12. Mai. Herr Stertz demonstriert Parnassius Apollonius vom Amur, bei welchem die gewöhnlich roten Augen der H. Fl. schwarz gerandet, innen aber ganz weiss sind; Herr Müller: Adalia bipunctata und var. 6-pustulata, Coccinella 10-punctata in 4 Varietäten; Cryptocephalus Moraei L.; Phytodecta viminalis und var. calcarata; Phyt. olivacea mit forma flavicans und litura.

19. Mai. Herr Müller spricht über die Gattung Phyllodecta, ihre Unterabteilungen und die Charaktere der einzelnen Arten. Von den 7 europäischen Arten leben 5 in Schlesien, welche vorgelegt werden.

2. Juni. Herr Dr. Wocke spricht über die Arten Notodonta Chaonia, querna, trimacula und var. Dodonaea; Herr Dittrich über die Gattungen Macrophya und Pachyprotarsis, als schlesische Arten führt er auf: Macr. rustica, 12-punctata, strigosa, Sturmii, 4-maculata, punctum album, albicincta, blanda und neglecta, Pachyp. variegata und Rapae.

9. Juni. Herr Dittrich legt vor Macrophya strigosa ♂ und ♀, ersteres hat er am 4. Juni zum 1. Male in Schebitz gefangen; Herr Müller: Cryptocephalus signatus Laich.; Platysoma deplanatum Gyll.; Corymbites pectinicornis (selten in der Ebene); Ennearthron affine Gyll. (neuer Fundort) sämmtlich aus Mahlen.

Herr Kletke teilt mit, dass auch bei Herrnprotsch das Insekt auftrete, welches an mehreren Orten der Provinz als Getreide-Verwüster erschienen sei. Dasselbe sei Jassus 6-notatus. Einige Larven, sowie befallene Haferpflanzen werden vorgelegt.

30. Juni. Herr Dr. Wocke zeigt ein von Herrn Grafen Pfeil erhaltenes Exemplar von Nemeophila Plantaginis L. var. semimatronalis; dasselbe ist beschrieben in der Isis 1868 und gefangen bei Görbersdorf im Freudengrunde (die var. ausserdem auch an der Heuscheuer gefangen).

Herr Jander legt vor einige der von ihm auf die Rosen-Ausstellung geschickten Kasten, Rosenschädlinge enthaltend, und zwar: Orgyia antiqua; Tortrix Bergmanniana; Penthina Ochroleucana; Grapholita Incarnatana, Tripunctana, Cynos-

bana und Coleophora Gryphipenella mit Sack. Die meisten Kasten haben durch die Feuchtigkeit sehr gelitten.

1. September. Herr Dittrich legt vor Andrena niveata Friese aus Carlowitz, neu für Schlesien, ausserdem 4 Arten der Bienengattung Epeolus.

8. September. Herr Dr. Wocke spricht über eine Bemerkung in Heft XVIII p. XV: arbusculae Freyer, die Gebirgsvarietät von Lanestris, ist nicht ariae; arbusculae Pfaffenzeller ist eine sehr dunkle ariae (Gebirgsform von Bombyx Crataegi).

15. September. Herr Pietsch macht aufmerksam auf 2 in Heft XVIII p. 10 enthaltene Fehler; es muss heissen
statt Tychius . . Tychus,
„ Sisyphus . . Aximeris (Toxotus).

22. September. Herr Müller legt vor ein am 16. September bei Simmelwitz gefangenes, frisch ausgekrochenes ♀ von Melolontha fullo.

29. September. Herr Schnabel legt vor Cidaria truncata, Cid. immanata, sowie die selbst gezogene 2te Generation von truncata und berichtet: Da es bisher nicht unzweifelhaft ist, ob Cid. immanata eine besondere Art ist, dieselbe vielmehr die 2te Generation von Cid truncata zu sein scheint, so habe er 2 Jahre hintereinander die Zucht von Cid. truncata durchgeführt. Hierbei zeigte sich, dass die Falter sich in der Gefangenschaft nur schwer begatten, sowie dass die Eiablage nur eine ganz geringe ist, obwohl eine grosse Zahl von Versuchstieren zur Zucht benutzt wurde. Die wenigen erzielten Raupen frassen das sonst gern genommene Futter (Lonicera) nur spärlich und gediehen infolgedessen schlecht. Erzielt wurden aus der 1ten Zucht 2, aus der 2ten 3 Schmetterlinge. Diese 5 Falter der 2ten Generation zeigen nunmehr sowohl Merkmale von truncata als von immanata, so dass es vorläufig noch unentschieden bleiben und durch weitere Versuche erst festgestellt werden muss, ob immanata eine selbständige Art oder nur eine Form der truncata ist.

6. Oktober. Herr Stertz legt vor die Hybride von Dominula und persona = Romanowi Stdfss. nebst den Stammtieren; ferner 2 am Abhange des Monte Pellegrino bei Palermo

2

während eines heftigen Sturmes erbeutete und deshalb nicht ganz tadellose Exemplare von Papilio Machaon, deren V. Fl. denjenigen von Pap. hospiton sehr ähneln. Der Thorax ist fast schwarz, die H. Fl. gleichen denen der var. Syrus, die Rückseite der V. Fl. ähnelt ebenfalls hospiton; endlich ein Hungertier von Deilephila Euphorbiae.

20. Oktober. Herr Stertz zeigt eine von Herrn Anderegg in Gamsen bei Brieg (Schweiz) erhaltene Tauschsendung mit Agrotis, Plusien u. s. w.

Herr Dr. Wocke teilt mit, dass von einem Herrn in Oesterreich-Schlesien Odontosia Siewersi gefangen worden sei; die Art ist neu für Schlesien und Deutschland.

Herr Dittrich legt vor eine kleine Sammlung europäischer Anthophora-Arten.

17. November. Herr Kletke fragt an, ob einer der Herren Vereinsgenossen beobachtet habe, dass Coccinella 7-punctata Raupen fresse, die an Flacherie leiden; die in einem entomologischen Blatte behauptete Erscheinung ist keinem der Anwesenden bekannt.

Herr Stertz teilt mit, dass Herr Schultz in Posen am 8. Oktober Deiopeia pulchella gefangen habe.

22. Dezember. Herr Stertz zeigt vor einige Schmetterlinge aus Portugal, Herr Dietl einige Exemplare von Niptus hololeucus nebst den Puppenhülsen.

Inhalt.



Abhandlungen.





Neuheiten der schlesischen Coleopternfauna aus dem Jahre 1893.

Von J. Gerhardt—Liegnitz.

Abkürzungen: L. = Liegnitz. Lb. = Lüben. A. = Ansorge, Landesbaumeister—Breslau. G. = Gerhardt, Lehrer—Liegnitz. K. = Kolbe, Rektor—Liegnitz. Kss. = Kossmann, Landgerichtsrath—Liegnitz. P. = Pietsch, Königl. Steuer-Inspektor—Ohlau. Schw. = Schwarz, Kaufmann—Liegnitz.

---

1. *Hydroporus brevis Sahlb.* Im Wasserforst bei Kaltwasser, Kr. Lb. — Der nordwestliche Theil dieses ebenen Laubwaldgebiets ist reich an versumpften Moor-Partieen, die in den beiden letztverflossenen Jahren so austrockneten, dass sie überall ohne Gefahr betreten werden konnten. Feuchtigkeitsliebende Käfer halten sich dann unter dem zurückbleibenden Laube auf, welches die benachbarten Bäume und Sträucher reichlich spenden, oder unter Erdmoos, faulenden Kräutern und Gras- und Cariceen-Resten. Man findet deshalb hier auch H. brevis bis in den Spätherbst, zuweilen in Mehrzahl. Seine Kleinheit macht ihn leicht erkennbar und lässt ihn von dem nahestehenden H. discretus wohl unterscheiden. — Sein Vorkommen im Riesengebirge beruht auf Verwechselung mit H. discretus. (s. Berl. E. Z., 1869, p. 260.)

2. *Euryusa castanoptera Kr.* Unter morscher Rinde eines liegenden Weissbuchen-Stammes in wenigen Stücken. (K. 6.)

3. *Hypocyptus ovulum Heer., pygmaeus Kr., laeviusculus Rdtb.* Im Wasserforst bei Kaltwasser von Schw. in 1 Ex. gestrichen. (6.)

4. *Philonthus virgo Grav.* Aus feuchtem Laube auf Moorboden, Pansdorf bei L. in 1 Stck. (G. 6). Es steckte dieses Stück längere Zeit als mattdeckige Varietät von Ph. nigrita in meiner Sammlung, ist aber durch den mehr gerundet vierkantigen Kopf und die rothbraunen Tarsen von dieser Art leicht zu unterscheiden; doch sind bei meinem Stück die Basaltheile der Tibien nur in sehr geringer Ausdehnung rothbraun.

5. *Stenus melanopus Marsh., nitidus Lac., capitatus Epp.* Am Kunitzer See bei L. im Angeschwemmten 2 Stck. (G. und K., 3. 4.)

6. *Stenus cumerus Ksw.* Am Fundorte des Hydroporus brevis, im Ganzen z. s. — Nördlichste Grenze seines Vorkommens in Deutschland.

7. *Stenus excubitor Er.* Ebenfalls im Wasserforst bei Kaltwasser, z. T. mit vorigem, doch häufiger noch unter den faulenden Lagern von Carex brizoides, in deren Nähe auch einmal gegen Abend recht zahlreich auf Mentha aquatica und Geum rivale.

8. *Lestera Pandellei Fauv., lepontia Baudi.* Diese neue deutsche Art siebte ich aus angeschwemmten Fichtenreisern und Buchenblättern eines kleinen Quellbaches nahe Neuhaus, Kr. Waldenburg, leider nur in 1 Ex. (G. 8). Meine Bestimmung des Thieres wurde durch Dr. Eppelsheim bestätigt. — An der durch Baudi de Selve (Berl. E. Z. 1869 p. 401) beschriebenen Form der lepontinischen Alpen sind die 2 ersten Antennenglieder und alle Beine rothgelb; an unserem Stücke dagegen sind die 2 ersten Fühlerglieder fast schwarz und von sämmtlichen Beinen die Schienen schwärzlich. Die Art sieht bei gleicher Grösse und Färbung wie L. bicolor aus, nur ist die Punktirung der Oberseite sehr fein, wenn auch nicht so fein und dicht, wie bei L. pubescens. Die Stirn hat vorn einen deutlichen, bicolor fehlenden Quereindruck, wie monticola. — Das Vorkommen im Waldenburger Berglande spricht für die Verbreitungsfähigkeit dieser norditalienischen Alpenform nach Norden und überrascht

nicht mehr, als wenn Pyrenäenbewohner, z. B. Acalles pyrenaeus, oder Kaukasier, wie Stenus coarcticollis, sich bis Schlesien verbreiten, wo sie jetzt nicht einmal zu den besonderen Seltenheiten zählen.

9. *Eudectus Gerhardti Pietsch, n. sp.* In der Nähe der Seefelder unter Ahornrinde in 1 Ex., zugleich mit der bisher einzigen anderen europäischen Art, dem E. Giraudi. — Näheres über diese hochinteressante Novität sagt die Beschreibung, welche diesem Hefte vom Autor beigegeben ist.

10. *Hydnobius multistriatus Gyll.* Lb.: Wasserforst bei Kaltwasser in 1 Ex. (Kss. 6). Für diese mehr nördliche Art dürfte jetzt Kaltwasser der südlichste Punkt ihrer Verbreitung sein.

11. *Orthoperus pilosiusculus Duv.* In der Ebene und im niederen Vorgebirge im Mulm von Laubholzstämmen und im Angeschwemmten. Bisher nur aus Niederschlesien bekannt: Brechelshof, Liegnitz (Katzbach, Tivoli in Kirschbaummulm), Wasserforst bei Kaltwasser (G. 5).

12. *Hister funestus Er., arenicola Thoms.* Ein mir zur Bestimmung vorgelegtes schlesisches Stück gehörte unzweifelhaft dieser deutschen Art an. (A.)

13. *Saprinus virescens Payk.* In der Oderebene bei Ohlau auf einer Sanddüne 1 Stck. (P. 7).

14. *Dromaeolos barnabita Villa.* Diese nicht zu verkennende seltene Eucnemide fand bei Kaltwasser an einem Stück Holz unter einer alten Eiche Kss. 6.

15. *Xylita livida Sahlb.* In der Primkenauer Haide 3 Stck. (P. 1883).

16. *Osphya bipunctata F., praeusta Ol.* Wasserwald bei Kaltwasser in 1 Stck. von Gesträuch geklopft von Kss. 6.

17. *Callidium angustum Kriechb.* Vom Lehrer Tischler in Kracke bei Constadt eingesendet (P. 7).

Hierzu treten ferner 3 Arten, welche in der II. Auflage des Verzeichnisses der Käfer Schlesiens noch als Varietäten galten:

1. *Elmis Megerlei Dft., aeneus Muls. ex p., Kirschi,* Gerh. 1869, *Maugei Bedel ex p.* (S. die Abhandlung darüber in diesem Heft.)

2. *Stenus grandiceps Thoms.* Seydlitz fasst ihn unter Reserve als eigene Art auf. Er ist nicht unbedeutend kleiner als St. proditor und wurde bei Jakobsdorf am See gesiebt (G. 6). Wie sich nun die von Letzner für St. proditor und Var. grandiceps angeführten Fundorte vertheilen, lässt sich z. Z. nicht feststellen, da seine Sammlung, in Berlin, uns Schlesiern so gut wie unzugänglich ist. Im Wasserforst bei Kaltwasser kommt St. proditor vor (G. 1 Stck. 1893).

3. *Ernobius parvicollis Muls.* Galt als Var. von E. angusticollis. Ich fand 2 Ex. bei Neuhaus, Kr. Waldenburg, in feuchten Partieen der dortigen Fichtenwälder. Wahrscheinlich von Fichten abgeflogen (G. 7, 8). — E. angusticollis Ratz. ist in Niederschlesien nur aus den Hessbergen bekannt. Wie sich beide Arten auf die übrigen Fundorte vertheilen, ist auch hier fraglich.

Zuletzt treten noch 2 in der II. Aufl. des Verzeichnisses d. K. Schl. v. L. aus Versehen gänzlich weggelassene Arten hinzu:

Rhopalodontus *Mellié.*

1. *R. perforatus Gyll., punctiger Waltl.* Bis jetzt nur bei Teschen und Troppau.

2. *R. fronticornis Pz.* In der Ebene und im niederen Gebirge, in Schwämmen, vorzüglich an Laubbäumen, häufig. Ustron, Rauden, Altvater- und Waldenburger Gebirge, Hirschberger Thal, Liegnitz, Glogau, Breslau, Trebnitzer Hügel.

Als Art ist in demselben Verzeichnisse zu streichen: *Lionychus major Mill.* Sie gehört als Var. zu L. quadrillum Dft.

Es beträgt der Zutritt an neuen Arten also nach Abzug des Lionychus major 21 und demnach der Numerus aller schlesischen selbstständigen Arten Ende 1893

4316.

Die Artrechte von Elmis *Megerlei* Dft. (1805), = *Kirschii* Gerh. (1869), = *Maugei* Bedel ex p.

Von **J. Gerhardt** - Liegnitz.

Der 1883er Katalog europäischer Käfer von Heyden, Reitter und Weise zieht noch Elmis Kirschii Gerh. (nicht Flach) als Var. zu E. aeneus Müll. Seydlitz fasst sie in seiner Fauna baltica und transsylvanica als eigene Art auf. Diese Ansicht vertrat ich schon 1869 (s. Berl. E. Z. 1869, p 261). Kuwert ist gleicher Ansicht.

Es ist richtig — und darin stimme ich Seydlitz zu — E. Megerlei, den wir fortan, um das Prioritätsrecht in Ehren zu halten, so nennen wollen, ist ein wenig kürzer und deshalb verhältnissmässig breiter als aeneus, auch ist das Mittelfeld des Halsschildes, ja das ganze Halsschild gewöhnlich breiter, als bei jenem; aber das Thier ist weder grösser als aeneus, noch auf der „Oberseite schwarz" (s. Fauna transs. p. 132) Seydlitz stützt sich bezüglich der Färbung auf Duftschmidt's Angabe, dieser sagt „schwarz metallglänzend." Das Richtige ist, dass der Metallglanz der Oberseite bei beiden Arten genau derselbe ist, wie man sich nach sorgfältiger Reinigung der gewöhnlich verschmutzten Stücke — ich habe dieselbe an Hunderten ausgeführt — überzeugen kann. Nur das Halsschild ist bei beiden Arten etwas dunkler als die Decken, oft ganz schwarz, ebenso die Unterseite.

Die Grössenverhältnisse beider Arten sind nicht wesentlich von einander verschieden, nur ist aeneus im Allgemeinen nicht kleiner als Megerlei, sondern eher grösser. Jedenfalls sind diese Verschiedenheiten zu minimal, als dass sie sich bei der Bestimmung verwerthen liessen.

Ganz anders verhalten sich dabei Skulptur und Behaarung, sie erscheinen hier als Bestimmungsfaktoren ersten Ranges gegenüber den Formenverhältnissen des Chitin-Skeletts, die zu wenig ins Auge fallen.

Unser E. Megerlei besitzt zwischen den gewöhnlichen Punkten auf dem Mittelfelde des Halsschildes noch eine aus äusserst kleinen, sehr dicht gestellten und nur in ihrer wahren Gestalt mittelst äusserst scharfer Loupe, besser noch mittelst Mikroskops wahrnehmbaren Körnchen bestehende Chagrinirung, die nie fehlt und welche den Glanz völlig zum Verlöschen bringt. Bei aeneus fehlt dieser Chagrin gänzlich, daher glänzt auch das Mittelfeld dann noch, wenn kleinere Punkte zwischen die grösseren treten, was jedoch seltener der Fall ist. Nur die Halsschildspitze zeigt Chagrin.

Das Schildchen von Megerlei ist durchweg chagrinirt, bei aeneus dagegen glatt, bei beiden unpunktirt.

Die ganze Unterseite besitzt bei Megerlei denselben deutlichen Chagrin, wie sein Halsschild und Schildchen, nur sind die gewöhnlichen Punkte an der Brust deutlicher als am Abdomen, auf dessen Mitte sie fast verschwinden. Die Abdominalpunkte tragen äusserst kurze, fast mikroskopische Haare, die höchstens am Spitzenrande der einzelnen Bauchringe und am Aftersegment etwas wahrnehmbar werden. Die Seitenpunkte der Bauchringe sind dagegen deutlicher und erscheinen als von hinten eingestochene winzige Körnchen. — Bei aeneus sind am Abdomen selbst unter schärfster Loupe nur vertiefte Punkte, niemals aber ist deutlicher Chagrin wahrnehmbar. Es erscheinen deshalb unter gewöhnlicher Vergrösserung die Punktzwischenräume sämmtlich glatt; erst unter dem Mikroskop wird schwacher Chagrin, aus sehr flachen Körnchen zusammengesetzt, sichtbar.

Bei allen von mir untersuchten Exemplaren des Megerlei ist der der Spitze nahe liegende Theil des Aussenrandes der

Decken mit einer, aber nur unter sehr guter Loupe wahrnehmbaren, scharfen Serratur versehen, welche bei aeneus kaum angedeutet ist.

Die Punktirung der beiden äusseren Streifen der Decken wird bei Megerlei nach der Spitze hin, bei aeneus nach der Basis zu stärker.

Hinsichtlich der Skulpturunterschiede verhalten sich Megerlei ähnlich: E. Maugeti, obscurus, opacus und pygmaeus, dagegen ähnlich aeneus: E. Volkmari, Germari, angustatus und parallelepipedus, ob auch Mülleri, ist mir fraglich, da ich ihn nur aus der Beschreibung kenne. Bei allen diesen Arten sind Halsschild und Unterseite in skulptureller Uebereinstimmung, ein hinreichender Grund zur Annahme, dass das bei Megerlei ausgesprochene Prinzip ein nicht blos zufälliges, sondern ein zur spezifischen Konstitution von Megerlei wesentlich erforderliches war, so gut wie bei den oben genannten vier: Maugeti, obscurus, opacus und pygmaeus.

Ueber das Reinigen der Käfer durch Kochen.

Von **J. Gerhardt**—Liegnitz.

Nicht immer blos ist das Verölen oder der anhaftende Schmutz, oft, recht oft auch die Weise des Aufklebens der Käfer schuld, dass Bestimmungen gänzlich illusorisch werden. Man löst solche Thiere dann wohl ab, um sie zu reinigen oder sie genauer zu untersuchen, doch nicht selten ohne den erwünschten Erfolg. Gewöhnlich geschieht das Ablösen durch Ausbreiten der Objekte auf Fliesspapier, welches feuchten Sand zur Unterlage hat. Selten verliert sich aber dabei der der Unterseite des Thieres anhaftende Leim so ganz, dass völlig freies Feld für weitere Beobachtungen übrig bleibt. Und beim Ablösen mittelst einer Nadel spielt bei aller Vorsicht doch auch meist nur der mehr oder weniger glückliche Zufall. Man kann sicher sein, dass in sehr vielen Fällen Havarieen entstehen, die schwer wieder gut zu machen sind.

Da theilte einer meiner hiesigen coleopterologischen Freunde vor längerer Zeit in unserem entom. Club mit, gelesen zu haben, wie man durch Abkochen ablösen könne. Seit jener Zeit koche ich thatsächlich die meisten meiner Käfer, für welche ein sonntäglicheres Kleid erwünscht erscheint, ab, und es gelang mir dadurch, selbst die verschmutztesten Wasser-, Schlamm- und Kothkäfer, mit wenigen Ausnahmen, sauber zu reinigen und wieder ein richtiges Bild von ihrer Oberflächenbeschaffenheit zu gewinnen.

Vielleicht erweise ich einigen für die Kochmethode sich Interessirenden einen kleinen Dienst, wenn ich dem Verfahren näher trete und über die Versuche und Erfahrungen Mittheilung mache, die ich durch eine längere Zeit hindurch unternommen resp. gesammelt habe. Doch will ich von vornherein bemerken, dass ich nicht der Ansicht bin, es müsse nun alles gerade so gehandhabt werden, wie ich es zu thun gewöhnt bin. Mancher wird es anders, viele werden es vielleicht besser machen.

Also: Ich versorge mich mit mehreren 21 cm. langen und etwa $1^1/_2$ cm. im Durchmesser haltenden Reagensgläsern, schabe in eins derselben weisse Sodaseife, wie man sie zum gewöhnlichen Reinigen der Haut benutzt und fülle darauf reines Trinkwasser hinein bis zur Höhe von etwa 7—9 cm. Dann werfe ich die zur Reinigung bestimmten Objecte, auch Aufgespiesste, hinein und halte das Glas mittelst einer an der Spitze hakenförmig gebogenen Pincette über den Cylinder einer brennenden Lampe. Nun kommt aber der kritische Moment — das Kochen. Es kocht sehr bald. Wie lange soll aber das Kochen fortgesetzt werden? Darüber entscheidet hauptsächlich die Härte des Objekts und der Grad seiner Verschmutzung, sowie die Erfahrung, die wohl auch bei diesem Verfahren der beste Lehrmeister ist.

Im Allgemeinen kann man sehr harte Thiere 1 Minute und wohl auch länger noch nach dem ersten Aufstossen des Walles kochen lassen, weiche dagegen eigentlich gar nicht, sondern höchstens bis zu ihrer Ablösung von ihrem Sitze. Für die ungezählten Zwischenstufen giebt es keine andere Anweisung, als welche die Erfahrung lehrt. Indess sei bemerkt, dass es die Vorsicht gebietet, beim Staphylinen-Kochen z. B., nur den Moment der Ablösung von der Unterlage abzuwarten, indem durch wirkliches Kochen stets die häutigen Flügel hervorgetrieben und über das Dorsum des Hinterleibes gestreckt werden, wodurch Skulptur und Behaarung desselben verdeckt wird. — Käfer mit verbackenen Haaren erscheinen nach dem Kochen und Trockenen stets mit normaler Bedeckung. Für Käfer dagegen mit leicht abgehenden Schuppen, für viele Curculioniden z. B., empfiehlt sich das eigentliche Kochen wohl weniger, weil die Gefahr einer Entschuppung vorliegt, während ihr meist hartes Chitin-Skelett ein Kochen

sehr wohl vertragen würde. — Am plötzlichen Steigen der Seifenwassersäule beim Eintritt des eigentlichen Kochens wird man zugleich inne, wann die Gefahr des Ueberlaufens droht. Auf diesen Augenblick muss man achten, denn Ueberlaufen und „Objekte herausschleudern“ ist oft eins und nicht selten ist und bleibt dann gerade das Seltenste unwiderruflich verloren.

Ist die Ablösung resp. das Abkochen erfolgt, so wird der Inhalt des Glases in ein bereit gehaltenes anderes Reagensglas entleert; die Käfer selbst werden durch ein Seihtuch abgefangen. Das ausgegossene Seifenwasser kann noch einigemal weiter verwendet werden. Die Objecte werden nun in reinem Trinkwasser mittelst eines Pinsels tüchtig umgerührt und dadurch von etwa noch anhaftenden Seifenpartikelchen gereinigt, dann aber zum Trocknen zwischen nicht zu grobfaseriges Löschpapier, das ich gewöhnlich vierfach zusammenlege, ausgebreitet Durch den einfachen Druck der Hände auf die Kompresse vollzieht sich sehr bald der Abtrocknungsprozess, und die, doch nicht immer, fügsam gewordenen Antennen und Beine lassen sich dann wohl, wenn erforderlich, in eine bessere Lage rücken. — Nur selten wird eine Nach-Reinigung einzelner Objekte nothwendig, die durch Abpinseln, Abwischen mittelst eines weichen Lederlappens, oder nochmaliges Kochen erfolgen kann. Beim Gebrauch des Leders ist bezüglich behaarter Thiere die Vorsicht anzuwenden, nicht gegen den Strich zu fahren und sich überhaupt mehr auf die Oberseite zu beschränken.

An eingetauschten Käfern verräth das Abkochen gleichzeitig, ob das Objekt ein Kunst- oder Naturprodukt ist, ob es also reparirt, gefälscht oder zu einer Phantasie-Kombination benutzt worden ist. Altersmüde gehen dabei nicht selten ihrer wohlverdienten Auflösung entgegen.

Beiträge zur Larvenkenntniss schlesischer Käfer.

Von **W. Kolbe** in Liegnitz.

Die nachfolgenden, auf Grund vorjähriger Beobachtungen entworfenen Skizzen bieten neben Bemerkungen über den Entwickelungsgang der namhaft gemachten Käfer kurze morphologische Betrachtungen ihrer Larven, die zum Erkennen derselben, besonders wenn ihre Auffindung unter den bezeichneten Verhältnissen stattfindet, hinreichen dürften. Bezüglich der Körperbeschaffenheit der besprochenen Larven sei im Voraus Folgendes bemerkt: Die 12 Segmente sind mit Ausschluss des letzteren nicht selten durch Querschnürung mehrtheilig; die Körperformen bewegen sich zwischen langgestreckt, gestreckt oder gedrungen — hochgewölbt, cylindrisch oder fast flach; die Körperhaut ist in der Regel weich und fein gewirkt (daher nur matt schimmernd), seltener sind die Dorsaltheile aller Segmente, meist dagegen das Pronotum, kleinere oder grössere Schilder und Warzen, die Umrandung der Stigmen, die Analplatten und -Hörnchen (Cerci), stets aber der Kopf und die Beine hornig und glatt (somit glänzend). Die Augen treten als einfache Ocellen auf; die Mandibeln sind kräftig entwickelt und stets dunkel (pechbraun) gefärbt, die Fühler weniggliederig. Minirende Käferlarven sind oft augen- und fusslos; von vielen wird die verlängerte Afterröhre als Haftfuss und Fortschieber benützt; wenn eine ausgeprägte, charakteristische Behaarung fehlt, so treten an deren Stelle auf Ober- und Unterseite vereinzelte, abstehende Härchen.

Thectura aequata Er. kommt während des Mai und Juni unter loser Baumrinde in allen Ständen vor; eingeschlossene Larven ergaben nach 3—4 Wochen die ersten frischen Käfer. Larve: mm 4 l., 2/3 br., gestreckt, hinten schwach erweitert, fast flach, gelb, Kopf und Hinterleibsspitze röthlichgelb, 1 Ocelle, 9. Abdominalsegment mit 2 kräftigen Borsten.

Melolontha vulgaris F. und Cetonia aurata L. fordern in ihrem Larvenzustande zur Vergleichung heraus; denn beide können für „Engerlinge" genommen werden. Der eigentliche Engerling (a) lebt in Kulturländereien und zeitigt innerhalb 5 Jahren den Maikäfer, während die Cetonia-Larve (b) in hohlen Bäumen und Ameisennestern lebend, nach 3 Jahren ihre Verwandlung vollendet hat. Beide weiss, hinten schmutzig durchscheinend, augenlos, mit 5gliederigen Fühlern. a) mm 45 l., 15 br. gedrungen, Brust breiter (15 mm) als der Hinterleib (12 mm), letzterer gleichbreit, gewölbt, stark eingebogen, Kopf, Seiten des 1. Pronotums, Beine, Stigmen und Hinterleibsspitze gelbbraun: 1.—9. Segment 3theilg, 4.—9. und Hinterleibsspitze mit kurzer, dichter, auf Knötchen stehender, brauner Behaarung, die langen Beine weitläufiger und länger behaart, Vorderkopf dicht gerunzelt, 4. Fühlerglied mit einem dornartigen Fortsatze. b) mm 30 l., 10 br., gedrungener und gewölbter, Brust und Hinterleib gleichbreit, wenig eingebogen, Hinterleibsspitze nicht gelbbraun, 1.—10. Segment 3theilig, 11. 2theilig, die kurze, braune, von längeren Haaren untermischte, nicht auf Knötchen sitzende Behaarung über den ganzen Körper sich erstreckend, vorn dichter stehend, Beine kürzer und weniger lang und dicht behaart, Kopf kleiner und unbedeutend gerunzelt, auf dem Scheitel 1 tiefe Mittelfurche und 2 runde Seitengrübchen, 4. Fühlerglied einfach gestaltet.

Microcara testacea L. wird als Larve und Puppe bis in den Mai und Juni unter nassem Laube angetroffen, erscheint auch bereits in diesen Monaten als Käfer. Larve: mm 8 l., 2 br., bandförmig, fast flach, oben glänzend trübgelb, kurz und anliegend behaart, unten heller, lang und abstehend behaart, 9. Abdominalsegment hinten ausgeschnitten.

Cis boleti F. bereits Ende Mai in Baumschwämmen, besonders in Lenzites betulina, einem auf Birken- und Eichenstümpfen überall und in Menge auftretenden Polyporus, in allen Entwickelungsstadien. Larve: mm 6 l., 1 br., gestreckt, cylindrisch, weiss, hintere Hälfte rosa angehaucht, Kopf und die letzten Dorsalsegmente messinggelb, 3 Ocellen, 9. Abdominalsegment mit 2 gabelig gestellten, nach vorn gekrümmten, pechbraunen Cercis.

Tetratoma fungorum F. fand sich als Larve im April in Eichenschwämmen (Polyporus caudicinus u. s. w.), ging bald zur Verpuppung in die Erde und erschien Ende Mai als Imago. Larve: mm 5 l., 1 br., gestreckt, cylindrisch, weiss, Kopf und 1 Querfleck auf

den 12 Segmenten gelbbraun, 9. Abdominalsegment mit 2 auseinander gerückten, hinten knotig verdickten, nach vorn gekrümmten, pechbraunen Analhörnchen, hinter diesen jederseits 2 Körnchen.

Lagria hirta L. kommt als Larve vom Herbst bis zum nächsten Frühjahre unter Laub u. s. w. vor und nährt sich von frischen und trockenen Blättern. Puppenruhe 6—8 Tage. Larve: mm 8 l., 2 br., gestreckt, flach cylindrisch, gekörnt, lang behaart, Grundfarbe des Körpers schmutziggelb, Kopf und 3 breite Längsstreifen auf dem Dorsum rauchschwarz, 9. Abdominalsegment 3eckig, gefurcht, mit 2 nach hinten gerichteten, rothbraunen Cercis, 3 Ocellen, Fühler 2gliederig.

Balanobius crux F. wohnt als Larve im Frühjahre und Spätsommer einzeln oder paarweise in Weidenblattgallen, begiebt sich ausgewachsen in die Erde und erscheint nach 1 1/2 Monaten als Käfer. Larve: mm 4 l., 1 br., gedrungen, gleichbreit, eingebogen, Dorsalsegmente darmartig 3theilig, gelb, Kopf glänzend röthlichgelb, fusslos. B. brassicae F. entwickelt sich unter gleichen Umständen auf Weiden.

Cionus scrophulariae L. lebt in allen Stadien auf der Braunwurz (Scophularia nodosa); die Larve fertigt bei der im Juli stattfindenden Verpuppung aus ihrem Körperschleime ein an der Nährpflanze befestigtes, kurzovales Gehäuse, aus dem nach 2 Wochen der fertige Käfer schlüpft. Larve: mm 7 l., 3 br., gedrungen, gleichbreit, gewölbt, trübgelb. Kopf und 1 Doppelfleck des Pronotums glänzend schwarz, fusslos, Kopf klein, vordere Hälfte der Abdominalsegmente 1—8 wulstig erhöht, Körper von einem glänzenden Schleime überzogen. — Von Stereonychus fraxini Deg. findet man im zeitigen Frühjahre unter Eschen in Moos und Laub die gelblichen, kurzeliptischen Puppengehäuse, aus denen nach und nach die Käfer kommen.

Liopus nebulosus L., in den Monaten Mai und Juni erscheinend, vollzieht seine Entwickelung unter der Rinde verschiedener Laubbäume, z. B. der Weissbuche. Larve: mm 12 l., 3, 2, 2 1/4 br., gestreckt, flach gewölbt, vorn am breitesten, dann allmählich schmäler und zuletzt wieder etwas breiter werdend, weiss, Kopf gelb und klein, Mandibeln stark vorstehend, fusslos, die Segmente oben zu ovalen, flach gekörnten Scheibe abgeplattet.

Die Cryptocephalus-Larven halten sich nicht wie die Käfer auf Blüthen und Blättern, sondern an der Erde auf, ebenso gern von trockenem, modernden, als von grünem Laube fressend. Die einzeln gelegten Eier fallen zu Boden; sie besitzen eine aus den Exkrementen bestehende, quergeriefte Hülle, die vom Weibchen in

einer tiefen Ventralgrube mit Hülfe der Hinterfüsse geformt wird. In dieser Hülle sitzen auch die Larven wie in einem Sacke, den sie niemals verlassen, beim Gehen schräg aufwärts richten, ihrem Wachsthume entsprechend vergrössern und bei der Verpuppung ganz schliessen. Die auskriechenden Käfer sprengen das Gehäuse gewöhnlich am Hinterende. Cr. pusillus F. als Käfer vom Juni bis in den Herbst auf verschiedenen Gewächsen. Larve: mm 3½ l., 1 br. (Larvensack 3 l., 1¼ br.), cylindrisch, hinten bedeutend verdickt, eingebogen, weiss, Kopf rothgelb, Pronotum gelb, die vordere Kopffläche eine ebene, fein gekörnte, von längeren Haaren besetzte und umkränzte Kreisscheibe bildend.

Die gewölbten, gedrungenen Chrysomela-Larven leben frei auf den Blättern der Nährpflanze und gehen zur Verpuppung in die Erde. Chr. var. Schall. während der Sommer- und Herbstmonate auf Johanniskraut (Hypericum); nachdem sich die Larve in die Erde begeben hat, erscheint unter günstigen Umständen nach Ablauf 1 Woche der Käfer. Larve: mm 6 l., 3½ br., gedrungen, Hinterleib hochgewölbt und etwas eingebogen, mattroth, Kopf, Pronotum und Beine glänzend schwarz. Chr. fastuosa L. vom Frühjahr bis in den Spätsommer auf Hohlzahn (Galeopsis tetrahit und ladanum). Die Eier ergeben in 8 Tagen die Larven; diese sind bis zum 16. Tage ausgewachsen und schreiten zur Verduppung; nach 24 Tagen kommen die Käfer zum Vorschein. Larve: mm 12 l., 3½ br., gedrungen, gewölbt, nach hinten stark erweitert, mattweisslich, 1 schmale Rückenlinie und die Stigmen schwärzlich, Kopf, Pronotum und Beine glänzend gelblich, 6 Ocellen.

Phyllodecta vitellinae L. auf Weiden häufig. Das Weibchen legt ca. 15 Eier in einer Doppelreihe; nach 10 Tagen entschlüpfen diesen die Larven, welche beim Fressen in Reihe und Glied vorrücken, nach 20 Tagen ausgewachsen sind und in die Erde gehen; nach 8 Tagen erscheinen die ersten Käfer. Larve: mm 4 l., 1½ br., gedrungen, fast gleichbreit, gelb, Kopf, Pronotum, Beine, Warzen und Stigmen glänzend schwarz, Rücken mit 6, Bauch mit 2 Reihen Warzen.

Hydrothassa aucta F. als Larve im Mai und Juni auf der Sumpfdotterblume (Caltha palustris): mm 5 l., 1½ br., gedrungen, nach hinten etwas verengt, oben mattschwarz, unten ein wenig aufgehellt, Kopf, Pronotum, Beine und Warzen glänzend, Rücken mit 6 Reihen Warzen (c b a a b c): aa flach, b-b gross, c-c mittelgross. — Prasocuris

phellandrii L. als Larve ebenfalls im Mai und Juni auf den Blättern der Caltha palustris, an denen sie sich auch verpuppt. Puppenruhe 8 Tage. (Die Angabe in dem Verzeichniss der Käfer Schlesiens, 2. Auflage, S. 410, nach welcher die Larve in den Stengeln gewisser Wasserpflanzen leben soll, ist nicht zutreffend). Larve: mm 8 l., 2 br., gestreckt, fast cylindrisch, oberseits mattschwarz, unterseits gelblich, Kopf, Beine und Stigmen glänzend, Pronotum seitlich grubig uneben, Rücken mit 6 Reihen Warzen (c b a a b c): aa nur angedeutet, cb—bc gross.

Melasoma aeneum L. während der Sommermonate in den verschiedenen Entwickelungsstufen auf Erle. Bei der Verpuppung befestigt sich die Larve mit der Afterröhre an ein Blatt. Puppenruhe 8 Tage. Larve: mm 10 l., 4 br., gedrungen, nach hinten schwach verschmälert, gewölbt, mattweisslich bis weissgelb, oben anfangs schwarz, später schwärzlich (oder nur gelblich) angehaucht, Kopf, Seiten des Pronotums, Quer- (a) und Rundschilder (b), Warzen (c) und Stigmen glänzend schwarz (oder Kopf, Pronotum und Schilder bräunlich, Warzen schwärzlich und Stigmen schwarz), 5 Ocellen. Schema der Schilder und Warzen: 2. und 3. Thoraxsegment $\frac{b}{b}$ cb $\frac{aa}{aa}$ bc $\frac{b}{b}$, 1.—6. Abdominalsegment b c a a c b, 7. b c a c b, 8. b a b, 9. a, 3.—7. Ventralsegment b—b.

Agelastica alni L. auf Erlen. Die Larven erscheinen im Mai und Juni und fressen bis in den Juli und August, um sich dann in der Erde zu verpuppen; im August und September finden sich die Käfer wieder ein. Larve: mm 8 l., 1½ br., langgestreckt, flach cylindrisch, mattschwarz, Kopf, Pronotum, Beine, Schilder und Warzen glänzend, Unterseite der 3 Brustringe schmutziggelb, Kopf runzelig eingedrückt, Pronotum mit 1 Quer- und 1 seitlichen Schrägeindruck, Ring 2 bis 11 durch eine Querfurche getheilt, jeder Theil noch einmal doppeltquertheilig, dazwischen 1 schmaler Querschild, seitwärts 2 grosse Warzen, 9. Abdominalsegment klein, hinten eingeschnürt, flach.

Galerucella lineola F. als Larve bis in den Sommer auf Erle, verpuppt sich in lose zusammengerollten Blättern am Boden. Puppenruhe 8 Tage. Larve: mm 8 l., 1½ br., langgestreckt, flach cylindrisch, mattgelb, Kopf, Pronotum, Beine, Quer- (a) und Rundschilder (b), Warzen (c) und Stigmen glänzend schwarz, die Segmente 2theilig, Kopf mit 1 Mittelgrube, Pronotum grubig uneben, 9. Abdominalsegment eine ringsum eingedrückte Platte bildend. Schema der Schilder und Warzen: 2. und 3. Thoraxsegment c $\frac{b\ a\ a\ b}{b\ a\ a\ b}$ c, 1.—8. Abdominalsegment oben c $\frac{b\ \ a\ \ b}{b\ b\ a\ b\ b}$ c, unten b b a b b.

Galeruca laticollis Sahlb. (fontinalis Boh.) fand sich als Larve Ende Juni an den Blüthenknospen der schmalblättrigen Wiesenraute (Thalictrum angustifolium), ging Anfang Juli in die Erde und erschien in der Mitte dieses Monats als Käfer. Larve: mm 11 l., 4 br., ziemlich gedrungen und gewölbt, gleichbreit, oben mattschwarz, unten gelblich, Kopf, Beine und Warzen glänzend, eine schwache Zeichnung des Kopfes und die Behaarung weisslich, Rücken mit 6 Reihen starker, lang behaarter Warzen, 1 grosse Ocelle, Fühler 2gliedrig mit Anhang. Die ebenfalls schwarze, stark beborstete Larve von G. tanaceti L. ist im Juni oft im Grase anzutreffen und verpuppt sich gleichfalls in der Erde; Puppenruhe 8—10 Tage.

Die Coccinella-Larven jagen auf Bäumen, Sträuchern und niederen Gewächsen Blattläusen nach; die langen Beine gestatteten ihnen lebhafte Bewegungen; der ziemlich gedrungene Körper ist nach hinten sanft zugespitzt; auf dem Rücken ziehen sich 6 Reihen beborsteter Warzen (c b a a b c) entlang. Bei der Verpuppung befestigen sie sich mit der Afterröhre an den Pflanzen; Puppenruhe 5—10 Tage. Adalia 2-punctata L. auf allerhand Gewächsen, besonders gern auf Weiden. Larve: mm 5 l., 2 br., schiefergrau, Kopf und Beine schwarz, Pronotum gelb gezeichnet, Warzen schwarz, auf gelbem Grunde, besonders die seitlichen (c), Warzen b—b des 1. und 1 Doppelfleck zwischen den Warzen aa des 4. Abdominalsegments orange. Cocc. 7-punctata L. überall. Larve: mm 12 l., 3½ br., dunkel- bis hellblau, Kopf, Pronotum, Beine und Warzen schwarz, mittlere Kopffläche gelblich, die 4 Ecken des Pronotums und Warzen c—c des 1. und 4. Abdominalsegments orange. C. variabilis Hbst. weit verbreitet. Larve: mm 5 l., 2½ br., schiefergrau, Kopf und Pronotum weissgelb und schwarz gezeichnet, Warzen b a a b schwarz, auf gelbem Grunde, c—c weissgelb, b—b des 1. und aa des 4. Abdominalsegments orange, (diese Orangefärbung auch bei c—c des 1. und 4. Ringes angedeutet). C. hieroglyphica L. gern auf feuchten Wiesen. Larve: mm 7 l., 2½ br., oben schiefergrau, unten schmutziggelb, Kopf, Beine und Warzen schwarz, Ecken und Mittellinie des Pronotums, Mittelfleck des Meso- und Metanotums, Warzen cb—bc des 1. und 4. Abdominalsegments gelb. Mysia oblongoguttata L. auf Nadelholz. Larve: mm 10 l., 3 br., hellgrau, je 2 grosse Flecke auf dem Dorsum des Thoraxsegments und die Warzen schwarz, diese Flecke und die Warzen aa auf weissem Grunde, Warzen cb—bc des 1. und c—c des 4. und 6. Abdominalsegments röthlichgelb.

Eine neue Eudectus-Art.

Beschrieben von **Pietsch** in Ohlau.

Eudectus Gerhardti. Nigro-piceus, subnitidus, capite, thorace elytrisque fortiter, abdomine scutelloque subtiliter punctatis, subtilissime pubescens, thorace transverso lateribus fortiter angulato-dilatato, elytris subquadratis, antennarum articulo secundo, ore tibiisque castaneis. Long. 2,7 mm.

Der Käfer ist pechschwarz, nur das zweite Fühlerglied und der Mund zeigen eine rothbraune, die Schienen und Füsse eine etwas hellere Färbung Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, fein abstehend behaart, Glied 4 bis 6 fast kugelig, 7 bis 10 deutlich quer, das Endglied ist etwas länger, stumpf zugespitzt. Mundtheile, Kopf und Halsschild zeigen dieselbe Form bezw. dieselben Eindrücke und dieselbe Punktirung wie E. Giraudi Redtenb., nur ist das Halsschild breiter als bei diesem, an den Seitenecken doppelt so breit als lang und letztere sind oben stärker gewulstet, wodurch die hinter denselben am Seitenrande befindlichen Eindrücke mehr vertieft erscheinen; auch der Kopf ist etwas breiter, als bei E. Giraudi. Das Schildchen ist vereinzelt, aber schon bei mässiger Vergrösserung deutlich punktirt. Diese Punktirung steht dem von Dr. Kraatz in seiner vortrefflichen Beschreibung der Staphylinen in Erichson's „Insecten Deutschlands" Band II S. 793 geltend gemachten Gattungsmerkmal zwar entgegen, doch dürfte hier zu berücksichtigen

sein, dass diese Beschreibung der Gattung nur nach der einzigen, damals bekannten Art Giraudi, welche allerdings ein glattes Schildchen besitzt, erfolgte. Die Flügeldecken sind nach hinten weniger erweitert, zusammen fast so breit als lang, grob und dicht, etwas stärker als das Halsschild punktirt. Die Punktirung des Hinterleibes ist weitläufig und sehr fein, die Behaarung auf demselben namentlich an den Seiten deutlicher als bei E. Giraudi; der breite Seitenrand der ersten drei Hinterleibssegmente ist bräunlich. An den Beinen sind die Schienen und Füsse hell-, die Schenkel pechbraun. Die Unterseite ist braun, ziemlich gleichmässig stark, nur der Hinterleib etwas schwächer punktirt.

Der Käfer ist durch seine Länge und verhältnissmässig grössere Breite, namentlich die Breite des Halsschildes, durch die Färbung der Fühler, durch die kürzeren Flügeldecken und das punktirte Schildchen von E. Giraudi Redtb. und dessen dunkler gefärbten Exemplaren bis zu der von Sharp in The Entomologists Monthly Magazine VIII, 73 als „durchaus schwarz“ beschriebenen, mir unbekannten Varietät Whitei scharf unterschieden.

Der Käfer wurde von mir Anfangs September v. J. in der Nähe der Seefelder bei Reinerz in Schlesien unter Ahornrinde gefunden.

Ich benenne diese neue, ausgezeichnete Art zu Ehren des um die Erforschung der Käferfauna Schlesiens hochverdienten Entomologen, Herrn Oberlehrer J. Gerhardt zu Liegnitz.

Dr. phil. Erich Haase.

Nachruf.

Erich Haase wurde geboren am 19. Januar 1857 zu Cöslin als Sohn des Kreisthierarztes Friedrich Haase und seiner Ehefrau Maria geb. Kaapke. Erzogen in der evangelischen Religion besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt, bestand daselbst Ostern 1876 das Abiturienten-Examen und bezog im April desselben Jahres die Universität in Breslau, um sich dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen. Neben zoologischen, botanischen und mineralogischen Kollegien hörte er auch solche über Mathematik, Astronomie, Chemie, Philosophie und alte Sprachen, arbeitete praktisch ein Semester im chemischen Laboratorium und im pflanzenphysiologischen Institut, sowie im mineralogischen und besonders im zoologischen Museum. Michaelis 1879 übernahm er die Stelle eines Bibliothekars an der Gravenhorst'schen Bibliothek des zoologischen Museums, welche er bis 1882 verwaltete und wurde am 1. September 1880 nach bestandenem Examen zum Dr. phil. an hiesiger Universität promovirt. Von Michaelis 1882—83 genügte er seiner Militärpflicht bei dem 51. Infanterie-Regiment hierselbst. 1885, vermutlich ebenfalls Michaelis, nahm er die Stellung als Assistent am Kgl. zoologischen und anthropologisch-ethnographischen Museum in Dresden an, in welcher er bis Michaelis 1888 verblieb. Nach einem mehrmonatlichen Aufenthalte in Berlin siedelte er im Jahre 1889 nach Königsberg über, wo er Assistent bei dem Direktor des dortigen zoologischen Museums, Herrn Professor Dr. Chun, wurde.

Hier habilitirte er sich im Sommersemester 1889 als Privatdozent der Zoologie. Im Mai 1891 folgte er einem Rufe nach Bangkok, als Direktor des dortigen Kgl. siamesischen Museums. Privatbriefen zufolge scheint er sich in dieser Stellung, so reiche Arbeit ihm auch die Einrichtung des Museums bot, nicht sehr wohl gefühlt zu haben. Auch das Klima sagte ihm nicht zu und er war desshalb schon längere Zeit körperlich leidend; doch rastlos strebte er weiter und gönnte sich trotz des Zuredens seiner Freunde keine Ruhe. So konnte es geschehen, dass seine Krankheit — Dysenterie — fortwährend zunahm und ihm, wenige Tage vor seiner Rückkehr in die Heimat, ein schnelles Ende bereitete. Er wurde am 24. April d. J. todt in seinem Bette aufgefunden und unter allgemeiner Betheiligung der dortigen deutschen Kolonie auf dem protestantischen Kirchhofe in Bangkok beerdigt.

Erich Haase war ein geborener Forscher. Mittelgross, von kräftigem, nicht zu starkem Wuchse, besass er neben der Fähigkeit, körperliche Anstrengungen leicht zu überwinden, ausgezeichnete Sinnesorgane. Ausgestattet mit einem eminenten Gedächtnisse und hervorragendem Anschauungsvermögen war er im Stande, nicht nur die reiche zoologische Litteratur zu beherrschen, sondern auch schnell in neue Gebiete sich einzuarbeiten und eigene Wege zu gehen. Eine stark ausgeprägte Natur, wusste er sich überall zur Geltung zu bringen. In seinen jüngeren Jahren mitunter absprechend im Urtheil, war er später bequemer im Umgange; immer aber hatte der ihm Begegnende das Gefühl, dass er einem tüchtigen Manne gegenüberstehe. Diejenigen Vereine, in denen der nunmehr Verstorbene zu verkehren pflegte, wie der hiesige Verein für Insektenkunde, der entomologische Verein Iris in Dresden u. s. w., werden sicher nie vergessen, welche Anregungen Abende boten, an denen Dr. Haase anwesend war.

Unserem Vereine trat der stud. phil. Haase bei am 26. Mai 1876; er war während seines Aufenthaltes in Breslau meist ein ziemlich regelmässiger Besucher der Vereinsabende. Nach seinem Fortgange von Dresden trat er aus dem Vereine als aktives Mitglied (am 14. Oktober 1888) aus und wurde in der Sitzung am 17. Oktober 1888 zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Als Lieblingsstudium betrieb Haase zuerst die Koleopterologie, dann wandte er sich den Myriopoden zu. Dieser Epoche verdanken wir die umfassende Bearbeitung der schlesischen Myriopoden. In späteren Zeiten beschäftigte sich Haase besonders mit den Schmetterlingen. Hier bearbeitete er Gebiete, die bis dahin ziemlich brach gelegen hatten, nämlich die Dufteinrichtungen und die Mimicry. Aber auch zahlreichen anderen Gebieten hat Haase seine bedeutende Arbeitskraft zugewendet, überall Neues und Tüchtiges schaffend. Er war, wie Herr Professor Chun in seinem Nachrufe sagt (Zool. Anzeiger No. 453 p. 284) ein trefflicher Kenner der Arthropoden, ein unermüdlicher Forscher, der die Systematik, Entwickelungsgeschichte Paläontologie und Biologie förderte.

Litteratur.

Ueber die Entwickelung des Parasitismus im Thierreiche. Schriften phys.-oekon. Ges. Königsberg i. Pr. XXXI. Jahrg. Jubil.-Sitzgsber. p. 29—33.

Sachsens Amphibien. Sitzgsber. u. Abhdl. naturwiss. Ges. Isis. Dresden 1887. Juli—Dezember Abhdl. p. 57—65.

Beobachtungen über fliegende Fische. Zool. Anz. XV. Jahrg. No. 382 p. 26.

Insecta.

1) Ableitung der niedersten Insekten und Myriopoden. Entomol. Nachr. (Karsch) XII. Jahrg. 20. Heft p. 308—309.

2) Die Vorfahren der Insekten. Vortrag in Sitzgsber. und Abhandl. Naturf. Ges. Isis. Dresden. 1886 Abhdl. p. 85—91. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1887. P. 3. p. 384.

3) Ueber Abdominalanhänge bei Hexapoden. Sitzgsbr. Ges. Naturf. Frd. Berlin 1889 N. 1. p. 19—29. (On Abdominal Appendages in Hexapoda. Transl. in Ann. of Nat. Hist. (6) Vol. V. March p. 201—209.)

4) Die Abdominalanhänge der Insekten mit Berücksichtigung der Myriopoden. Mit 2 Tafeln in Morphol. Jahrb. XV. Bd. 3 Hft. 331—435. (Abdominal Appendages of Insects.

Abstr. in: Journ. R. Microsc. Soc. London. 1890 P. 1. p. 26—28.)

5) Bemerkungen zur Paläontologie der Insekten. Mit 1 Tafel in: Neu Jahrb. f. Mineral. Geol. und Paläont. 1890 2. Bd. 1. Hft. p. 1—33.

Coleoptera.

1) Haase & Fein: Beobachtungen über Fundorte und Fangzeiten einiger interessanteren oder seltneren schlesischen Käfer. Zeitschr. f. Entomol. Breslau. N. F. VIII. Hft. p. 18—27.
2) Zur Biologie der Käfergattung Phengodes Ill. Sitzgsber. Naturf. Ges. Isis. Dresden 1885 p. 10.
3) Ein neuer Phengodes (Hieronymi n. sp.) Entomol. Nachr. XII. Jahrg. N. 14 p. 218—219.
4) Holopneustie bei Käfern. Biolog. Centralbl. VII Bd. N. 2. p. 50—54. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London. 1887 P. 3. p. 380.
5) Zur Kenntniss von Phengodes. Mit 2 Taf. in: deutsche Entomol. Zeitschr. 1888. 1. Hft. p. 145—167. Auszug in: Entomol. Nachr. (Karsch.) XIV 5. Hft. p. 79.

Lepidoptera.

1) Ueber sexuelle Charaktere bei Schmetterlingen. Mit Abbild. Zeitschr. f. Entomol. N. F. 9. H. p. 15—19.
2) Zur Kenntniss der sexuellen Charaktere bei Schmetterlingen. Zeitschr. f. Entomol. N. F. H. 10 p. 36—44. Auszug in: Entomol. Nachr. (Karsch) XI. Jahrg. N. 21 p. 332—333.
3) Duftapparate indo-australischer Schmetterlinge. Mit Abbild. Corresp. Bl. Entomol. Ver. Iris. Dresden. H. III p. 98—107. (Duftapparate indo-australischer Schmetterlinge) 2. Heterocera. Corresp.-Bl. Entomol. Ver. Isis. Dresden. IV. H. 1887 p. 159—178. 3. Nachtrag und Uebersicht ebenda H. 5. p. 281—336. Auszug (Dufteinrichtungen indo-australischer Schmetterlinge) in Entomol. Nachr. (Karsch) XIV. Jahrg. N. 22 p. 347—350.
4) 2 interessante Zwitter. (Danais Ismare Cr.; Lycaena Escheri Hb.) Mit Abbild.: Corresp. Bl. Ent. Ver. Isis H. III p. 36—39.

5. Ueber Duftapparate bei Schmetterlingen. Sitzgsbr. Naturf. Ges. Isis. Dresden. 1886 Januar—Juni. p. 9—10. Odoriferous Apparatus of Butterflies. Abstr.: Journ. R. Microsc. Soc. London (2). Vol. VI. P. 6 p. 969—970.

6) Die Prothorakalanhänge der Schmetterlinge. Zool. Anz. IX N. 239 p. 711—713.

7) Ueber besondere Schuppenbildungen bei Schmetterlingen. Tagebl. 59 Vers. deutsch. Naturf. p. 197 — Entomol. Nachr. (Karsch) XII. Jahrg. 20. H. p. 312. Scales of Lepidoptera. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1887. P. 2 p. 226.

8) Der Duftapparat von Acherontia Atropos. Zeitschr. f. Entomol. Breslau N. F. XI. H. p. 5—6.

9) Töne der Schmetterlinge. Corresp.-Bl. Entomol. Ver. Iris. Dresden. IV. H. p. 113—114.

10) Tonäusserung von Argiva ebenda H. V. p. 337—338.

11) Dufteinrichtungen indischer Schmetterlinge. Zool. Anz. XI. Jahrg. N. 287 p. 475—481. (Ausz. in: Entomol. Nachr. (Karsch) XIV. Jahrg. N. 22 p. 347—350). (Les Organes odorants des Lépidoptères de la région indo-australienne. Résumé par. F. Plateau in Soc. Entomol. Belg. Compt. rend. 3. N. 111 p. LVII—LXIII.). [Plateau, Fel.: Gli organi odoranti dei Lepidotteri della regione Indo-Australiana secondo gli studii del dott. Erich Haase: in Bull. Soc. Entom. Ital. Vol. 22 Trim. 3/4 p. 138—143. — Odoriferous Organs of Lepidoptera. Analysed by F. Plateau. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1891. P. 3 p. 337—338).

12) Zur Anatomie und Morphologie der Dufteinrichtungen bei Schmetterlingen. Tagebl. 61 Vers. deutsch. Naturf. Köln. p. 49.

13) Ueber Mimikry bei Schmetterlingen, ebenda p. 49—50.

14) Ueber Darmdurchspülung bei Tagfaltern, in Sitzgsber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1889. N. 3 p. 62—63.

15) Zur Entwickelung der Flügelrippen der Schmetterlinge. Zool. Anz. XIV. Jahrg. N. 360 p. 116—117. — Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1891. P. 3 p. 338.

16) Zum System der Tagfalter. Deutsch. entom. Zeitschr. 1891. 1. lepidopt. Heft p. 1—33.

17) Untersuchungen über die Mimicry auf Grundlagen eines natürlichen Systems der Papilioniden. Mit Abbild. in Biblioth. Zool. (Leuckart & Chun). Cassel. Fischer 1891—1894. (Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1892. II p. 199.

Diptera.

Ein neuer Schmarotzer von Julus (Dipteron). Zool. Beitr. von A. Schneider. I. Bd. 3 H. p. 252—256. New Parasite on Julus. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. (2) Vol. VI P. 2 p. 237—238.

Orthoptera.

1) Ueber die Stinkdrüsen der Orthopteren. Sitzgsber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1889. N. 2 p. 57—58.
2) Zur Anatomie der Blattiden. Zool. Anz. XII. Bd. N. 303 p. 169—172. Auszug in: Entom. Nachr. (Karsch) XV. Jahrg. N. 9 p. 146—147. — Anatomy of Blattidae Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1889. N. 4 p. 506—507.
3) Ueber die Zusammensetzung des Körpers der Schaben (Blattidae). m. 1 Holzschn.: Sitzgsber. d. Ges. Naturf. Freunde Berlin 1889. N. 6 p. 128—136. (Transl. in Ann. of Nat. Hist. (6) Vol. V March. p. 227—234. — Abstr. in: Journ. R. Microsc. Soc. London 1890. P. 3 p. 318—319.

Hemiptera.

Ueber den Einfluss des Hungers auf die Entwickelung der Thiere mit Berücksichtigung der Reblausfrage. Sitzgsbr. u. Abhdl. d. naturw. Ges. Isis. Dresden 1888 Januar - Juni p. 3—5.

Arachnida.

1) Beiträge zur Kenntniss der fossilen Arachniden. M. 2 Taf. Zeitschr. deutsch. geol. Ges. XLII. Bd. 4. Hft. p. 629—657.
2) Wie befestigen sich die jungen Telyphonen an der Mutter. Sitzgsber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1893. N. 9 p. 242.

Myriapoda.

1) Ein neuer deutscher Geophilus. Zool. Anzeiger III. p. 68. (Geoph. sudeticus).
2) Zur Kenntniss der sibirischen Myriapoden, ebenda p. 223—225.

3) Schlesiens Chilopoden I. Chilopoda anamorpha. Inaug.-Diss. Breslau 1880. 8°. (44 S.)
4) Schlesiens Chilopoden II. Chilopoda epimorpha. Zeitschr. f. Entomol. N. F. 8. H. p. 66—92.
5) Beitrag zur Phylogenie und Ontogenie der Chilopoden, ebenda. p. 93—115. Auszug von F. Karsch: Biolog. Centralbl. 2. Jahrg. N. 9. 1882. p. 261—264.
6) Das Respirationsorgan der Symphylen und Chilopoden. Zool. Anzeiger VI p. 15—17.
7) Das Respirationssystem der Symphylen und Chilopoden. Mit 3 Taf. Zool. Beitr. (Schneider) 1. Bd. 2. H. p. 65—96.
8) Schlundgerüst und Maxillarorgan von Scutigera. Mit 1 Taf. ebenda p. 97—108.
9) Schlesiens Symphylen und Pauropoden. Zeitschr. f. Entomol. N. F. H. 10 p. 1--15.
10) Zur Morphologie der Chilopoden. Zool. Anzeiger VIII N. 210 p. 693—696. Morphology of Chilopoda. Abstr. in: Journ. R. Microsc. Soc. (2). Vol. VI P. 3 p. 434.
11) Ueber Verwandtschaftsbeziehungen der Myriapoden. Tagebl. 59 Vers. deutscher Naturf. p. 303; Biolog. Centralbl. VI Bd. N. 24 p. 759—760. Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1887. P. 3 p. 384—385.
12) Schlesiens Diplopoden. Ordo quartus Myriopodum. Zeitschr. f. Entomol. Breslau N. F. XI. H. p. 7—64. 2. Hälfte ebenda N. F. XII. H. 1887. p. 1—46.
13) Die indisch-australischen Myripoden. I. Chilopoden. Mit 6 Taf. in Abhdl. und Ber. der Kgl. zool. und anthrop.-ethnogr. Museums Dresden. 1886/87. N. 5 Berlin. R. Friedländer & Sohn. 1887. 4° (118 p.)
14) Die Stigmen der Scolopendriden. Zool. Anz. X. Jahrg. N. 246 p. 140—142. Transl.: Ann. of Nat. Hist. (5). Vol. 19. Apr. p. 321—323. — Abstr. in Journ. R. Microsc. Soc. London 1887. P. 3. p. 386.
15) Ueber das Leuchten der Myriopoden. Tagebl. 61. Vers. deutsch. Naturf. Köln. p. 48—49.
16) Eine Blausäure produzirende Myriopoden-Art, Paradesmus

gracilis C. L. Koch, in Sitzgsber. Ges. Naturf. Fr. Berlin 1889. N. 3 p. 97.

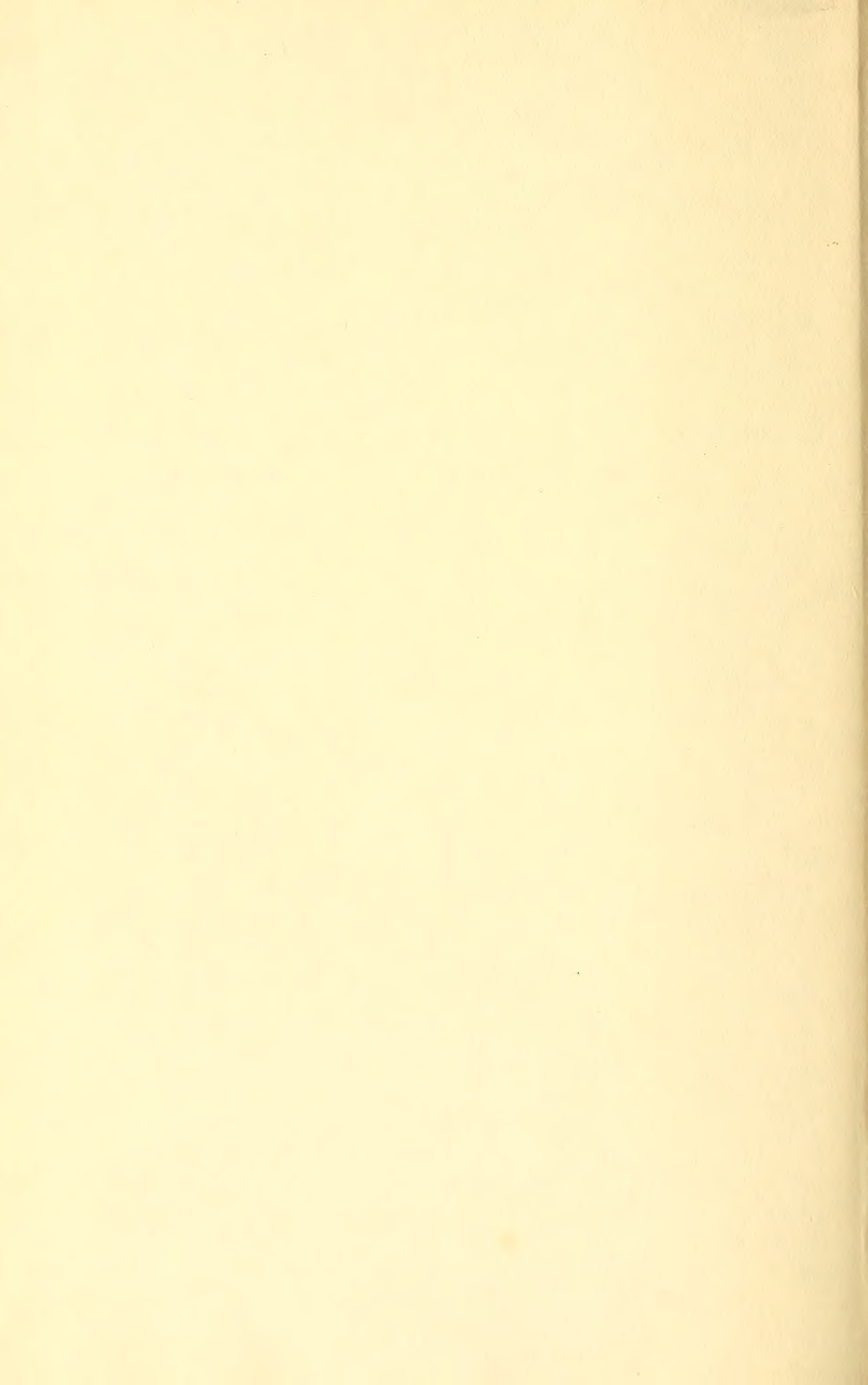
17) Ueber die Bewegungen von Peripatus; ebenda 1889 N. 7 p. 148—151.

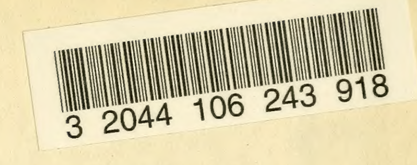
Echinodermata.

1) Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Echinodermen in den Jahren 1884 bis 1885. Archiv für Naturgeschichte LII. Jahrgang 1886 (erschien October 1888) 2 Bd. 3 Hft. p. 1—60. Dass. f. d. Jahr 1886 ebenda LIII 2 Bd. 3 Hft. p 174—218; (auch im Ber. über die wissensch. Leist. in der Naturgesch. der nied. Thiere. N. F. 3 Bd.); dass. f. 1887 ebenda LIV 2. Bd. 3 Hft. p. 63—81; (auch im Ber. über die wiss. Leist. Naturgesch. d. nied. Thiere. N. F. IV. Bd. p. 63—81).

R. Dittrich.






3 2044 106 243 918

